

Zur Freude der Kinder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BLUMENMÄRCHEN.

Wieder hatte der Mai seinen Einzug gehalten. In voller Blütenpracht prangten Wiesland und Bäume. Alles war still vor dankbarer Freude und doch schien alles auch wieder sprudelnd zu leben und zu atmen.

Nahe am hügeligen Waldrand schüttelte ein alter Apfelbaum dankbar seine blütenreichen Äste und liess sich durchwärmen von der Sonne. «Wie froh bin ich, dass ich in meinen alten Tagen wieder erneut blühen darf! Wenn ich nicht mehr Früchte bringen könnte, dann wäre es wohl um mein Leben geschehen, denn die Menschen dulden es nicht, dass wir nichts leisten!» — Und inniger als zuvor öffneten sich die rosigen Blüten erneut, um von der lebenspendenden Sonne alle guten Gaben entgegennehmen zu können! —

Leidlos standen indes zu des Baumes Füßen eine bunte Zahl von frischen Blumenkindern. Sie hatten noch nichts Trübes vom Leben erfahren. Sonnenschein hatte sie ins Leben hervorgerufen und seither über ihnen gewacht. Ein leichter Regen, der sie einmal überrascht hatte, war ihnen ebenfalls nur Erfrischung und Erquickung gewesen. Drum konnte sie auch so frohe Töne läuten, die zierliche Glockenblume, und das kleine Massliebchen hielt sein Gesichtchen lachend der Sonne entgegen, dass sie es streicheln möge.

«Summ-Surrrr! — Brr—» Lauter und immer lauter wurde das Geräusch. Ängstlich duckten sich die Blumen hinter den verwitterten Stamm des Apfelbaumes. Nur die Brennessel stand starr und unerschrocken, denn was konnte man ihr zu leide tun, ihr, die nicht schön und anziehend war und zudem eine brennende Waffe zur Verfügung hatte!

Schützend hielt der alte Baum seine weiten Äste über seine erschrockenen Blumenkinder: «Nur nicht bange sein, 's ist nicht der Sensenmann. schaut nur wieder auf!» —

Und soeben flog ein grossmächtiger Vogel über sie dahin und das Summen, Surren und Brummen war gewaltig! —

Das war anders als der zarte Schmetterling, der so gerne zu den Blumen auf Besuch kam, anders als der singende Vogel, der vom Blütenbaum herunter seine liebe Herzfreude allen kund

Das Leuchten der Augen erfreut das Herz.

tat! Das war ein wahrer Schrecken und der erste in ihrem Leben! —

Lächelnd schüttelte der Blütenbaum seine Äste: «Gelt, dem Menschenvogel seid ihr nicht hold? — Das ist ein Flugzeug, das die Menschen ersonnen haben, weil sie es nicht haben leiden können, dass der freie Vogel etwas vor ihnen voraus habe. Sie wollten auch fliegen können und die Welt von oben betrachten.»

«Ei, wie klug!» murmelten die Blumen, wenn wir doch nur wenigstens gehen könnten, dann könnten wir doch sehen, was hinter dem Walde liegt!»

Der Baum aber schüttelte sein Kleid: «Nicht doch, ihr habt es schön bei mir und in der Sonne!» —

«Brrr.» — Erneuter Schrecken, und vorbei sauste mit rasender Geschwindigkeit und viel Staub ein schnurrendes Fahrzeug und hinterher kam sogleich noch ein viel grösseres, und eines wollte dem andern zuvorkommen. Wieder duckten sich die erschrockenen Blumen unter den schützenden Freund. «Seht nur, so könnte es euch ergehen, unter die Räder könntet ihr kommen und euer Leben verlieren, wenn ihr ausziehen würdet! Die Menschen konnten nämlich auf ihren eigenen Füßen nicht mehr rasch genug vorwärts kommen, drum schafften sie sich sausende Räder an, Motorräder und Auto nennen sie diese, und seither geht's im Menschenland mit surrender Eile!

«Wie gescheit von den Menschen! Fliegen und Fahren können sie, und sie, die Blumenkinder, vermögen nicht einmal zu gehen! Wenn sie doch nur wenigstens dieses könnten!

Sie streckten und reckten sich, die Glockenblume und das Massliebchen und siehe da, die Wurzelfüsschen gaben nach und eins, zwei, drei, waren sie dem weichen Boden entkommen und setzten Schritt für Schritt nach vorn. — «Wartet, ich komme auch mit!» und als Dritter im Bunde schloss sich die Brennessel an. Der Baum aber schüttelte schweigend den Wipfel, denn was für einen Sinn hatte es, weiter zu warnen! Sie wollten ihren Willen ja doch durchsetzen. (Fortsetzung folgt.)

Speisezettel und Rezepte

Anleitung zu vegetarischer Halbrohkostnahrung für Mai und Juni.

Morgenessen:

1. Orangensaft
Knäckebrot.

Mittagessen:

- Spargelgemüse
Rohreis mit Tomaten-
sauce
Kopfsalat und Radies-
chen.

Nachtessen:

- Früchtensalat
mit Weizenflocken.